

Testflugbericht Grasshopper – Paratrike am 08.03.2008

von Harald Schulz

Der Aufbau und der erste Eindruck:

Schon beim Aufbau des Gerätes fällt die stabile Bauweise trotz des leichten Gewichtes auf, die mich bereits überzeugte. Nichts Überflüssiges befindet sich an dieser Konstruktion - eben Minimalismus pur. Es wurde auf wenige Baugruppen zum einfachen Aufbau geachtet, was den Grasshopper schon im zerlegten Zustand sympathisch werden lässt. Dennoch muss man außer auf eine separate Federung auf nichts verzichten, diese ist aber über die Bereifung dennoch ausreichend! Seine kleine Zerlegbarkeit garantiert einen unkomplizierten Transport und auch Unterbringung. Alle Baugruppen die verschweißt wurden, sind zusätzlich durch vernietete, bzw. verschraubte Knotenbleche abgesichert.

Das alles macht einen vertrauenerweckenden Ersteindruck.

Etwas Bedenken hatte ich anfänglich in Bezug auf die kleinen Räder und die Sitzposition. Beides sollte sich aber als unbegründet herausstellen!

Bei meiner Sitzprobe stellte ich fest, dass es bequemer ist als man denkt:

Man sitzt entspannt im Sitzgurt und die Beine liegen entlastet auf der mit Fersenseilen versehenen Bugradgabel. Um das Packmaß gering zu halten sind die



Fußauflagen klappbar gestaltet!

Nun war ich gespannt auf die Rolleigenschaften!



Obwohl ich zugeben muss das ich anfänglich glaubte, man würde die Beine etwas unbequem an „den Ohren“ haben. Ich konnte mir beim Anblick des Trikes die bequeme Sitzposition einfach nicht vorstellen und war dann umso überraschter.

Jetzt war es an der Zeit das Trike mal aufzuhängen, um statisch die Flugposition festzustellen. Wie ändert sich die Stellung der gesamten Einheit mit dem Trike darunter, in Bezug auf den normalen Fußstart? Auch in dieser Hinsicht kein Problem im Gegenteil, eher bequemer weil man nicht so sehr im Gurt „drinhängt“, sondern richtig sitzt. Das Bugrad steht wenige

Die Rolleigenschaften:

Dass es stabil rollen würde konnte ich mir denken, aufgrund des tiefen Schwerpunktes und dem großen Radstand. Wie verhält es sich aber mit den kleinen Rädern? Bisher war ich ja nur das Flyke gewöhnt und hatte mit einer mehr oder weniger großen Umstellung gerechnet! Nein, auch dabei verhielt sich dieses Trike angenehmer als erwartet und die kleinen Räder machten selbst bei Bodenwellen und Löchern keine Probleme. Selbst als ich in ein Erdloch geriet und das halbe Hauptrad verschwunden war wurde dies zu keiner Belastung, lediglich die Federung ist nicht ganz so weich wie beim Flyke. Somit hält das Trike das, was der Hersteller verspricht!

Auf Wunsch kann man es aber auch mit größeren Rädern haben, wobei das gesamte Trike dann 5 cm höher kommt.

Die Bugradgabel steuert sehr direkt, es sind nur kleine Lenkbewegungen zur Richtungskorrektur notwendig. Dieses war anfänglich etwas gewöhnungsbedürftig, aber keinesfalls belastend oder unangenehm. Auf der Betonstrasse zu meinem Startplatz „eierte“ ich deshalb anfänglich geringfügig hin- und her, dann aber nicht mehr.

Der Testflug:

Um absolut sicher zu gehen rollte ich noch einige Male die Startbahn hoch- und runter, dann war es soweit.

Windsack aufstellen, Schirm auslegen und das Trike in Startposition bringen. Bevor ich aber wirklich

startete begann ich mit Aufziehhübungen des Schirmes mit anschließendem Abrollen der Bahn. Dies machte ich mehrere Male um auch wirklich sicher mit Trike und Schirm klarzukommen.

Der Wind kam einige Male seitlich und wie ich es vom Flyke gewöhnt bin, hatte ich Angst nun



umgerissen zu werden. Dies passierte aber zu keiner Zeit. Ein positiver Tribut an Radstand und Schwerpunkt. Nicht einmal leicht seitlich angehoben wurde das Trike – einfach das Triebwerk abstellen, ausrollen und man steht.

Auch dass man das Trike während der Rollphase über die Bugradgabel steuern kann habe ich eher als angenehm empfunden, wenn auch neu und ungewohnt. Vergisst man mal die Bugradsteuerung, und der Schirm kommt leicht seitlich hoch, wird das



Trike in Schirmrichtung herübergezogen und man steht wieder fast gerade unter dem Schirm, weil das Bugrad einfach über die Wiese rutscht.

Etwas Probleme hatte ich beim Schirmaufziehen, weil ich ja eine Aufziehvorrichtung gewöhnt bin und dies hier manuell machen musste. Nach ein paar Malen hatte ich aber „den Bogen“ raus und es ging ganz gut. Auf meine Nachfrage wurde jedoch versichert, dass eine bereits entwickelte Aufziehvorrichtung nachgerüstet werden kann, was den Start dann noch unkomplizierter und angenehmer werden lässt. Man ist es eben nicht gewöhnt außer dem Gas- und den Steuergriffen beim Start noch die A – Leinen in die Hand nehmen zu müssen.

Nach diesen Übungen fühlte ich mich nun fit für den ersten Start!

Also Helm auf, Funkgerät anschließen und verstauen, reinsetzen, anschnallen und Motor starten.

Der Windsack hing bei 0 Wind und ich gab Vollgas. Nach etwa 20 – 25 Metern hob ich ab und kam zügig vom Boden weg. Nach wenigen Minuten in der Luft fiel mir gleich auf, dass dieses Trike durch das geringe Gewicht sehr wendig ist und nur sehr kurze Kurvenrollzeiten benötigt. Alles in allem machte mir der Flug sehr viel Spaß und ich hatte eigentlich gar keine Lust auf die Landung, landete dann aber, weil mich nun auch das Landeverhalten interessierte.

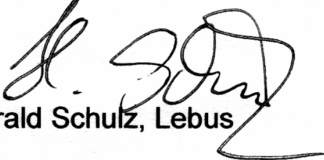
Obwohl das Trike kurz vor dem Aufsetzen vorn etwa 30 – 40 cm über dem Boden steht, merkt man dies nicht. Ich hatte eher das Gefühl mit dem Bug zu tief zu kommen, was aber natürlich nicht der Fall ist!

Aufsetzen und Ausrollen sind angenehm und problemlos. Zwar nicht ganz so weich wie beim Flyke, aber auch nicht so „schlappig“, durch eben die geringere Federung nur über die Bereifung.

Danach Startete ich noch dreimal, machte mehrere „Tuch and Go`s“, immer mit dem gleichen guten Ergebnis und war sichtlich zufrieden.

Das Fazit:

Alles in Allem war ich positiv überrascht von diesem Trikezusatz und seinen Leistungen! Das Trike selbst wiegt nur 17 kg (Herstellerangabe), dazu kommt der verwendete Fresh – Breeze Simoninimotor mit 23 kg und etwa 7 kg für Rettungssystem, Sprit, Funke, usw. Somit beträgt das Gesamtgerätegewicht in dieser Konfiguration 47 kg. Mein Gewicht beträgt 90 Kilo und mit einem Gesamtabfluggewicht von **137 kg** kam das Gerät problemlos in die Luft! Hier wurde nach meinem Dafürhalten erfolgreich die Entwicklung eines Leichtgewichtes umgesetzt und dabei gleich einige Mankos beseitigt. Ein leichtes, preiswertes Gerät, das klein zerlegbar ist und zudem noch sehr kippstabil. Aus meiner Sicht – und ich kann hier ja nur für mich sprechen – ideal für alle, die eine Fußstartausrüstung besitzen und auf ein sicheres Trike umsteigen wollen!


Harald Schulz, Lebus

